

PARASHAT NEWSLETTER DER WOCHHE

TETSAVEH 2. MOSE 27:20-30:10



HAFTARA: HEZEKIEL 43:10-27

POSTOLISCHE SCHRIFTEN: JOHANNES 1:1-9

07.03.2020
11 Adar, 5780
Ausgabe 870

Newsletter

Lasst uns zusammen beten.

Wir beten jede Woche für den jüdischen

Freundschaftsdienst und unseren Partnern. Ich

schlage vor, dass unsere

Freunde vom 8. bis 14.

Februar für Ruslan

Drumi und Sergiu

Caraus, Leiter des

jüdischen

Adventistendienstes in

Chicago, USA, für ihren

Dienst und ihre Familie

beten.

Neuigkeiten

CHAG PURIM SAMEACH FRÖHLICHES PURIM-FEST

PURIM KOMMT BALD

Das Purim wird am 10. März vom jüdischen Volk gefeiert. Das bedeutet in der Tat von Montag, dem 9. bis zum 10. Abend. Diese Zeit ist auch eine Zeit des Karnevals in verschiedenen Teilen der Welt: Rio de Janeiro, Brasilien, New Orleans (USA), Nizza, Frankreich.

Auch die Juden spielen mit Kostümen, meist in der Art der Figuren aus dem Buch Esther, auch auf Purim.

Vielleicht wollte die Welt die Juden imitieren, um den Karneval in dieser Zeitspanne zu machen, wer weiß.

Wenn Sie wissen wollen, was Purim ist und wie es gefeiert wird, können Sie sich dieses Video auf Youtube ansehen:

<https://www.youtube.com/watch?v=6mmZDYogjCk>

Der erste, der dieses Spiel begann, war G-tt. Es ist sicher, dass G=tt Esther, Mordechai und dem Volk Israel geholfen hat, vor einer ersten Shoah gerettet zu werden. Im Buch Esther wird G-tt jedoch nicht erwähnt, er hat sich in den natürlichen Abläufen versteckt. Aber die Rabbiner erkannten, dass G-tt da war, und beschlossen, das Buch Esther als eine Heilige Schrift in die Bibel aufzunehmen,

die den gleichen Wert hat wie der Exodus (Auszug) in der Tora oder Jesaja in den Nevihim oder die Psalmen in den Ketuvim.

Das Kernstück dieser freudigen Gemeinschaftsfeier ist die Lesung der Schriftrolle der Esther, der Megilla, in der Synagoge. Bei dieser



Lesung wird jedes Mal, wenn Hamans Name erwähnt wird, gejubelt, gebrüllt und Lärm gemacht.



SITZUNG DER GENERALKONFERENZ 2020, IN INDIANAPOLIS

Die Sitzung der Generalkonferenz findet dieses Jahr vom 25. Juni bis zum 5. Juli in Indianapolis statt. Wie bei jeder Sitzung werden wir auf dem Gebiet der Adventisten-Mission anwesend sein, wo die sechs Globalen Missionszentren untergebracht werden. Bitte besuchen Sie den Stand des World Jewish Adventist Friendship Center.

Es ist noch nicht zu spät, um einen Besuch zu planen. Weitere Informationen finden Sie auf der speziellen Website, die für diese große Veranstaltung eröffnet wurde.
<https://session.adventist.org/>

Wenn einige von Ihnen planen, zur GC-Sitzung zu kommen und bereit sind, uns am Stand zu helfen, dann lassen Sie uns jetzt bitten. Wir würden uns freuen, wenn Sie ein paar Stunden oder ein paar Tage Zeit hätten, um die Fragen der Tausenden von Besuchern zu beantworten, die sich an uns wenden werden. Es ist immer eine großartige Erfahrung, unseren Dienst den Menschen vorzustellen, die aus der ganzen Welt kommen, einige von ihnen wissen nicht einmal, dass es unter den Siebenten-Tags-Adventisten einen jüdischen Dienst gibt.

Englische Ausgabe: Richard-Amram Elofer - richard@elofers.com (Direktor)

Russische Ausgabe: Alexandra Obrevko - sashok_1@mail.ru

Französische Ausgabe: Sabine Baris - sabinebaris@gmail.com

Portugiesische Ausgabe: Carlos Muniz - cdmuniz@gmail.com

Holländische Ausgabe: Hubert Paulleta - hpaulleta@hotmail.com

Deutsche Ausgabe: Yaw Heiser – heiseryaw@gmail.com

Spanische Ausgabe: Claudia Masiero - Masiero.ca@gmail.com

PARASHAT ÜBERSICHT: TETSAVEH

G-tt sagt Moshe, er solle dem jüdischen Volk befehlen, reines Olivenöl für die Menora des Mishkan (Zelt der Begegnung) zu liefern.

Er befiehlt Moshe auch, die Herstellung der bigdei kehuna (Priestergewänder) zu organisieren: Ein Brustpanzer, ein Efod, ein Gewand, eine karierte Tunika, ein Turban, eine Schärpe, ein Stirnblech und eine Leinenhose. Nach ihrer Fertigstellung soll Moshe sieben Tage lang eine Zeremonie durchführen, um Aharon und seine Söhne zu weihen.

Dazu gehört die Darbringung von Opfern, das Einkleiden von Aharon und seinen Söhnen in ihre jeweiligen Gewänder und die Salbung Aharons mit Öl. G-tt befiehlt, dass jeden Morgen und Nachmittag ein Schaf auf dem Altar im Mishkan geopfert wird. Dieses Opfer sollte von einem Speiseopfer und Trankopfer von Wein und Öl begleitet werden.

G-tt befiehlt, dass ein Weihrauchaltar aus Akazienholz gebaut und mit Gold bedeckt werden soll. Aharon und seine Nachkommen sollen auf diesem Altar täglich Weihrauch verbrennen.

2 Mose 27:20

Gebiete auch den Kindern Israel, daß sie zu dir bringen lauterer, gestoßenes Olivenöl für den Leuchter, um beständig Licht zu unterhalten.



MOSHE UND DIE PARASCHA

Am Anfang dieser Parascha sollten wir uns daran erinnern, dass der Name Moshe 641 Mal in der Thora und 762 Mal in der vollständigen hebräischen Bibel

erwähnt wird, aber die Rabbiner haben bemerkt, dass der Name Moshe in allen Paraschot des Exodus (Auszug oder 2 Mose), des Levitikus (3 Mose) und der Numeri (4 Mose) und fast allen Paraschot des Deuteronomiums (5 Mose) geschrieben steht. Außer in dieser Parascha Tetzaveh. Es wurden mehrere Gründe genannt; der erste ist, dass diese

Parascha immer im Monat Adar gelesen wird, und Moshe wurde am 1. Adar geboren und starb am 7. Adar. Da in dieser Woche die Geburt und der Tod von Moshe gefeiert werden, wird der Name Moshe in der Parascha nicht erwähnt. Ein zweiter Grund wird von Rabbiner Moshe Bogomilsky vorgeschlagen: Als Haschem erwog, das Volk Israel wegen der

Sünde mit dem goldenen Kalb zu vernichten, legte Moshe Fürsprache ein und sagte: "Mecheini na misifrecha asher katavta - "Und nun vergib ihnen doch ihre Sünde; wo nicht, so tilge mich aus deinem Buch, das du geschrieben hast!" (2 Mose 32:32). Hashem antwortete: "Der Herr sprach zu Mose: Ich will den aus meinem Buche tilgen, der an mir sündigt!" (32:33) und somit gab es keinen Grund, Mose auszulöschen. Dennoch muss ein Zaddik (rechtschaffen) mit jedem Wort, das er ausspricht, äußerst vorsichtig sein (siehe Talmud Berachot 56a). Andere jüdische Gelehrte versuchten zu erfahren, warum sein Name nicht in dieser Parascha stand, hier ist eine der Antworten. Als Moshe das Konzept der Auslöschung aus Haschems Buch erwähnte, benutzte er das zusätzliche Wort Asher katavta (Schekatavta wäre ausreichend). Deshalb wurde sein Name aus Parashat Tetzaveh gelöscht, weil die Wörter "asher" und "Tetzaveh" jeweils den gleichen Zahlenwert 501 haben. Mehr noch, als G-tt Moses bat, zum Volk Israel zu sprechen, benutzte er das Wort Tedaber (2 Mose 7:2) oder Tomar. Hier wird das ungewöhnliche Tetsaveh-Wort verwendet, was das außergewöhnliche Fehlen des Namens Moses in dieser Parascha bestätigt.

Wir sollten hier eine andere Erklärung erwähnen, die von Raschi gegeben und von Rabbi Zev Leff berichtet wurde, Moshe sollte ursprünglich als Cohen Gadol, "Hohepriester", dienen,

aber die Position wurde ihm weggenommen und auf seinen Bruder Aharon übertragen. Da Paraschat Tetzaveh zusätzlich zum Öl der Menora fast ausschließlich mit den einzigartigen Kleidungsstücken und dem Einweihungsverfahren für den Cohen Gadol handelt, wurde die Position von ihm übernommen und auf seinen Bruder Aharon übertragen. Man könnte meinen, Moshe sei verbittert darüber, dass er an den Verlust dessen, was ihm hätte gehören können, erinnert wurde, und würde dies zumindest durch die wiederholte Erwähnung seines Namens kompensieren wollen. Um zu zeigen, dass Moshe wirklich glücklich über die Ernennung seines Bruders war, wird sein Name kein einziges Mal in der Parascha erwähnt, die sich um ihn hätte drehen sollen, da er bereitwillig zur Seite trat, um Aharon seinen Moment im Rampenlicht zu gönnen.

EIN NEUES GEBOT WIRD ERTEILT

Auch wenn der Name Moshe in dieser Parascha nicht erwähnt wird, sind die ersten Worte G-ttes in diesem Abschnitt an Moshe gerichtet, ja die Parascha beginnt sogar zu sagen: "Gebiete auch den Kindern Israel, daß sie zu dir bringen lauterer, gestoßenes Olivenöl für den Leuchter, um beständig Licht zu unterhalten." (2 Mose 27:20). Wenn G-tt Moshe Anweisungen für das Volk Israel gibt, verwendet die Tora normalerweise diesen Satz:

"Haschem sprach zu Mose und sagte: 'Sage Bnei-Jisrael' (2 Mose 25:1-2), aber da der Name Mose hier nicht verwendet wird, spricht G-tt zu Moshe, der nur sagt: "Du." (2 Mose 25:1-2) Wir müssen den Beginn der nächsten Parascha, Ki-Tassah, abwarten, damit der Name Moshe in der Tora wieder erwähnt wird: "Da sprach Haschem zu Mose und sagte:" (2 Mose 30:11).

Tetsaveh תְּצַוֵּהוּ ist das hebräische Wort für "Du bist oder du sollst befehlen" (2 Mose 30:11). Jeder, der mit diesen Texten vertraut ist, würde in diesem Wort das sehr oft verwendete Wort Mitsvah erkennen, das "Gebot" bedeutet. Beide Wörter, Tetsaveh und Mitsvah, haben die gleiche Wurzel. Tetsaveh ist in der Tat die

2 Mose 29:15-16

*Darnach sollst du den
einen Widder nehmen
und Aaron und seine
Söhne sollen ihre
Hände auf seinen Kopf
legen. Und du sollst ihn
schächten und von
seinem Blut nehmen
und auf den Altar
sprengen ringsumher.*

verbale Form von Mitsvah. Dieser Ausdruck würde so verstanden werden: "Sie haben die Tora am Sinai erhalten, um sie an Israel weiterzugeben. Das Studium und die Kenntnis der Thora muss als eine Mitsvah von höchstem Rang betrachtet werden".

Deshalb **וְהָיָה**, "Befehl", es ihnen. bezeichnet immer das Drängen auf die Erfüllung einer Pflicht, die wirksam ist, **מִיד לְדוֹרוֹת** "sofort und für alle kommenden Generationen". Rabbiner Hirsch sagt: "Besondere Betonung muss auf die Verpflichtung zur Durchführung einer Mitsvah gelegt werden, wenn diese Mitsvah bedeutet, dass materielle Güter für spirituelle und idealistische Zwecke geopfert werden, deren Gewinn nicht sofort ersichtlich ist.

Die Lektion ist, dass "eine Mitsvah, die jemand durch die Verletzung anderer Gebote erfüllen würde, nicht als eine gute Tat angesehen wird.

Wenn es darum geht, gute Taten zu tun, rechtfertigt der Zweck nicht die Mittel. Sowohl der Zweck als auch die Mittel müssen in Übereinstimmung mit den Angaben der Thora stehen. Deshalb war Jeschua in der Besorah gegen diejenigen, die sich den Vorwand nehmen, ein Gebot zu erfüllen, um das fünfte Gebot nicht einzuhalten: "Denn Gott sagte: 'Ehre deinen Vater und deine Mutter' Aber Sie sagen: "Denn Gott hat geboten: „Ehre deinen Vater und deine Mutter!“ Und: „Wer Vater oder Mutter flucht, der soll des Todes.“ 5 Ihr

aber sagt: Wer zum Vater oder zur Mutter spricht: Ich habe zum Opfer bestimmt, was dir von mir zugute kommen sollte; damit geschieht es, daß niemand hinfert seinen Vater und seine Mutter ehrt. 6 Und so habt ihr das Gebot Gottes um eurer Überlieferung willen aufgehoben sterben. 7 Ihr Heuchler! Treffend hat Jesaja von euch geweissagt, wenn er spricht:" (Matthäus 15:4-7).

DAS OLIVENÖL

Das erste Gebot, das G-tt in dieser Parascha gegeben hat, betrifft das Olivenöl für die Menora: "Gebiete auch den Kindern Israel (Tsetsaveh), daß sie zu dir bringen lauterer, gestoßenes Olivenöl für den Leuchter, um beständig Licht zu unterhalten." (Exodus 27:20), dieses Wort Tamid kann auch als ewig übersetzt werden. Einige Leute dachten, dieses Wort Tamid beziehe sich nur auf das ewige Opfer, aber das stimmt nicht, es gibt noch andere Elemente des Heiligtums, die ebenfalls als Tamid bezeichnet werden, zum Beispiel hier die Lampe, die ewig brennen muss, die "ewige Kerze". Auch Ner Ha-Maariv (die westliche Kerze) genannt. Deshalb haben auch heute noch alle Synagogen dieses immerwährende Licht, als Erinnerung an diese immerwährende Menora im Mishkan und im Bet-Ha-Mikdash).

BRAUCHT GOTT LICHT?

Die jüdische Tradition besagt, dass der Allmächtige das Licht nicht wirklich braucht, aber Sie sollten trotzdem ein Licht für Ihn machen, so wie Er für Sie Licht macht. Der Midrasch gibt die Analogie einer blinden Person und einer Person, die sehen konnte, wer zusammenging. Die Person mit dem Augenlicht führte den Blinden den ganzen Weg. Als sie an ihr Ziel kamen, befahl die sehende Person der blinden Person, ein Licht zu machen. "Ich möchte, dass Sie das tun", sagte er, "damit Sie sich nicht in Dankbarkeit für alles, was ich für Sie getan habe, verpflichtet fühlen. Jetzt haben Sie im Gegenzug etwas für mich getan".

NER HAMA'ARIV DIE WESTLICHE LAMPE

Im Heiligtum oder Tempel war es die Arbeit von Aaron und seinen Söhnen, sich um die Menora zu kümmern, die Lampen in Ordnung zu halten, sie zu reinigen, das Öl und die Dochte einzubringen. Nach der jüdischen Tradition war die Hadlakah (Beleuchtung) nicht auf die Cohen beschränkt, die Leviten durften die Menora anzünden, obwohl im Allgemeinen der Kohen, d.h. Aaron und seine Söhne, die das Anzünden übernahmen. Die Menge des Öls in jeder der sieben

Lampen reichte aus, um nur vom Einbruch der Nacht bis zum Morgen zu brennen.

Für die jüdische Tradition sind die Stunden des Tages für die Arbeit der Nation, für Aktivität, bestimmt, während die erholsamen Stunden der Nacht für das Studium bestimmt sind. Aber nach der jüdischen Tradition wiederum brannte bis zur Zeit von Sim'on Hatsadik (4. Jahrhundert v. Chr.) die Ner Ma'aravi (die westliche Lampe oder Kerze) - mit der gleichen Menge an Öl - von Abend zu Abend weiter. Wenn sie am Morgen feststellten, dass das Licht erloschen war, entzündeten sie es vom Feuer auf dem Altar wieder (Yoma 39a).

LEKTIONEN VOM ÖL UND DER LAMPE

Der Befehl, Olivenöl zu bringen, könnte mitten in der Wüste seltsam erscheinen. Jeder, der im Sinai gewesen ist, weiß, dass es in der Wüste keinen Olivenbaum gibt. Das bedeutet also, dass das Volk Israel Oliven oder Olivenöl aus Ägypten mitgenommen hatte.

Das Olivenöl wird unter den Materialien erwähnt, die für den Bau des Mishkan gespendet wurden. Das Öl und das Ketoret (Weihrauch) gehören zwar nicht zu den Materialien, aus denen das Heiligtum besteht, aber sie sind nicht Teil der Einrichtung, sondern gehören zu den Materialien, die für den Dienst im Heiligtum benötigt werden, ohne



Öl gäbe es keine Menora, und ohne Weihrauch gäbe es keinen Weihrauchaltar am Heiligen Ort.

Zusammen tragen sie eine wichtige Bedeutung für das Leben der Gläubigen, denn das Heiligtum ist, wie wir bereits sagten, eine Illustration des Heilsplans durch den Messias, jedes Element, jedes Möbel symbolisiert einen Aspekt des Mashiachschen Dienstes, aber jedes Möbel und Element des Gottesdienstes symbolisiert auch den geistlichen Dienst der Gläubigen, das Öl speist die Menora, die Flammen der Menora erhellen das Heiligtum. Deshalb sagt der Prophet Jesaja, dass G-tt unsere Flamme ist: "Und das Licht Israels wird zum Feuer werden und sein Heiliger zur Flamme; die wird jene Dornen und Hecken an einem einzigen Tage verbrennen und verzehren" (Jesaja 10:17).

Wir haben bereits gesagt, dass die Menora und ihre sieben Lampen

das Symbol der Tora, der Tanach und der ganzen Bibel sind, es ist ein kleines Licht in meinen Füßen, das mir hilft, den Weg zu sehen, auf dem ich gehen muss. "Die Thora ist Licht." Die Tora erhellt die Dunkelheit der Welt und führt den Menschen auf den richtigen Weg, indem sie dem Leben Sinn und Wert verleiht. Rabbi Zalmen Morozov gibt uns eine Lektion über die sieben Lichter, er sagte: "Das tägliche Studium der Tora wird auch durch die sieben Lichter der Menora betont, die den sieben Wochentagen entsprechen. Um diese Symbolik zu ergänzen, sagen die jüdischen Weisen, dass das Olivenöl die Weisheit repräsentiert, die Tora und der Tanach sind voller Weisheit. Der Talmud sagt, wenn man Olivenöl im Traum sieht, sollte man Weisheit erwarten.

Es ist das Licht von Mashiach, der auf die Erde kam, um dieser Welt Licht zu geben, und es ist auch das kleinere Licht, das jeder Gläubige eingeladen ist, in dieser Welt zu

leuchten. Doch was bringt die Lampe zum Funktionieren? das Olivenöl. Was würde den Gläubigen zum Leuchten bringen? Der Ruach Elohim (Heiliger Geist) in seinem Geist, seinem Herzen und seinem Körper, deshalb kam dieser Ruach Elohim als Flammen auf die Talmidim, als Ye-shua seinen Ruach, seinen Geist, zu den Talmidim sandte. "Das Fest von Schawuot kam, und die Gläubigen versammelten sich alle an einem Ort. Plötzlich kam ein Geräusch vom Himmel wie das Brausen eines heftigen Windes, und es erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Dann sahen sie etwas, das wie Feuerzungen aussah, die sich trennten und auf jedem von ihnen zur Ruhe kamen. Sie waren alle mit dem Ruach Hakodesch erfüllt" (Apostelgeschichte 2:1-4). Genau dieser Ruach Elohim ist bereit, uns in unserem Leben und unseren Zeugnissen heute zu helfen. Wir müssen ihn nur in unserem Herzen willkommen heißen. Rabbi Schaul sagt, dass wir der Tempel G-ttes sind, weil sein Geist in uns regiert.

So wie die Menora im Heiligtum jeden Tag angezündet werden musste, so muss jeder Gläubige seinen Tag mit dem Licht G-ttes und der Weisheit der Tora erhellen. "Selbst ein kleines bisschen Licht", sagen unsere Weisen, "vertreibt viel Dunkelheit". Der Gläubige sollte

also täglich die Thora studieren, dies wird durch die sieben Lichter der Menora, die den sieben Wochentagen entsprechen, unterstrichen.

NUR REINES ÖL FÜR DAS HEILIGTUM

Das Problem dieser aus Ägypten mitgebrachten Oliven war die Reinheit, denn wir wissen, dass gewöhnliche Gegenstände im Heiligtum nicht verwendet werden können, das Heiligtum ist heilig, so müssen alle Möbel und Zutaten, die im Heiligtum verwendet werden, sein. So war das Volk Israel unsicher über die Reinheit der Oliven und im Zweifel, ob sie für das Heiligtum verwendet werden können. Moshe riet ihnen daher, Oliven mittlerer Größe zu verwenden. Er riet ihnen auch, nicht mehr als eine Olive auf einmal zu pressen. Folglich wäre die Olive, selbst wenn sie verunreinigt wäre, nicht groß genug, um die "Unreinheit" des Tumahs auf das austretende Öl zu übertragen. Während der Jahrhunderte war die Regel für die Herstellung des Olivenöls der Menora die gleiche, eine Olive von Hand zu pressen und nur den ersten Tropfen Öl auszuwählen. Ein Tropfen für jede Olive. Rashi erklärt, dass der erste gepresste Tropfen Öl der feinste ist. Das

restliche Öl der Olive (das nicht so rein war) wurde für Menachot (Speiseopfer) verwendet.

Der Talmud erklärt (Menachot 86a), dass die Oliven in drei Klassen eingeteilt wurden, nämlich in Superior, Intermediate und Minor. Das Öl jeder Klasse wurde in drei Qualitätsstufen eingeteilt. Die erste Stufe der oberen Klasse war die höchste, und sie wurde zum Anzünden der Menora verwendet. Das zweite Öl der höheren und das erste Öl der mittleren Qualität waren für Menachot gleichermaßen akzeptabel. Normalerweise verwendet man das beste Öl zum Backen und billigeres Öl zum Verbrennen oder Anzünden. Aber im Heiligtum war es das Gegenteil, die besten Produkte sind für G-tt und den Gebrauch des Heiligtums. Besonders die Menora, die symbolisch eine Darstellung von G-ttes Wort Neir mitzvah veTorah oder "Denn das Gebot ist eine Leuchte, und die Lehre ist ein Licht, Zucht und Vermahnung sind ein Weg des Lebens." (Sprüche 6:23) war. Da die Menora, wie wir sagten, auch das Symbol für die Gegenwart des Lichts von Mashiah war, kann nur das Beste jeder Olive für das Heiligtum akzeptiert werden.

HAFTARA-ÜBERSICHT

Hesekiel 43:10-27

Hesekiel wird im Geist in den Tempel transportiert, und dort hört er die Stimme Gottes sprechen, die dem Propheten ein wunderbares Versprechen über sein Volk gibt, sagte die Stimme: "Und er sprach zu mir: Menschensohn, dies ist der Ort meines Thrones und die Stätte meiner Fußsohlen, wo ich unter den Kindern Israel ewig wohnen will! Und das Haus Israel wird hinfort meinen heiligen Namen nicht mehr verunreinigen, weder sie noch ihre Könige, durch ihre Unzucht und durch die Leichname ihrer Könige bei deren Tode," (Hesekiel 43:7).

Dann beginnt der Text der Haftarah für diese Parascha: "Du aber, Menschensohn, beschreibe dem Hause Israel dieses Haus, und wenn sie sich ihrer Missetaten schämen, so laß sie den Plan messen." (Hesekiel 43:10). Gott ist immer ein Gott der Liebe, ein Gott, der seinem Volk vergibt, deshalb hat er zu Beginn dieses Kapitels Hesekiel beschrieben, wie seine Herrlichkeit wieder im Tempel wohnen wird und wie er Israel für das, was es getan hat, verzeihen wird. Gott möchte, dass Israel sich für seine Sünden schämt. Nachdem er Seine Anwesenheit im Tempel versprochen hatte, gab Gott Hesekiel weiterhin Anweisungen, "Wenn sie sich dann aller ihrer Taten schämen, so zeige ihnen die Form dieses Hauses und seine Einrichtung und seine Ausgänge und seine Eingänge und alle seine Formen und alle seine Maße, ja, alle seine Formen und alle seine Vorschriften, und zeichne es vor ihre Augen hin, daß sie alle seine Formen und Maße behalten und es so machen." (Hesekiel 43:11).

Hesekiel kann die Beschreibung des Tempels nicht für sich behalten, aber er ist eingeladen, diese Vision mit dem Haus Israel zu teilen. Und nicht nur den Bau des Tempels, sondern auch alle Gesetze über die Arbeit und die Dienste im Tempel "gibt ihnen auch alle seine Statuten und seine ganze Gestaltung und alle seine Gesetze bekannt und schreibt sie vor ihren Augen nieder, damit sie alle seine Gesetze und alle seine Satzungen beachten und sie ausführen" (Hesekiel 43:11).

Der Altar ist in drei Stufen auf einem breiten Sockel gebaut. Er ist zehn Ellen hoch (43:13:14). In modernen Maßen ist er etwa siebzehn Fuß oder fünf Meter hoch. Seine oberste Stufe, die im Text als Feuerstelle bezeichnet wird, weil dort das Feuer entzündet werden sollten, war zwölf Ellen im Quadrat (etwa zweieinhalb Meter oder etwas mehr als sechs Meter). Dieses beeindruckende Bauwerk hatte im Wesentlichen die gleichen Abmessungen wie der Altar des von Salomo errichteten Tempels (2. Chr. 4:1). Da es so hoch ist, wurde es über Stufen an seiner Ostseite erreicht (Hesekiel 43:17). Als der Priester die Stufen bestieg, stand er den Türen des Tempels gegenüber, in dem die Herrlichkeit Gottes war.

Der neue Tempel wird an sieben Tagen eingeweiht, und an jedem Tag sollten nur ein Stier, ein Schafbock und eine Ziege geopfert werden: "Sieben Tage lang sollst du täglich einen Bock zum Sündopfer machen; man soll auch einen jungen Farren zurichten und einen Widder vom Kleinvieh, beide tadellos. 26 Sieben Tage lang soll man für den Altar Sühne tun und ihn reinigen und ihn also einweihen." (Hesekiel 43:25-26), und am Ende der sieben Tage wird der Priester seinen Dienst beginnen können, und der Herr wird seine Opfern annehmen: "Wenn dann die Tage vollendet sind, sollen die Priester am achten Tage und hernach immer eure Brandopfer und eure Dankopfer auf dem Altar zurichten, so will ich euch gnädig sein, spricht Gott, der Herr." (Hesekiel 43:27).

Diese Vision von Hesekiel soll uns wieder daran erinnern, wie wichtig der von Haschem vor der Erschaffung des Universums aufgestellte Heilsplan ist. Alle Visionen von Haschem sind Demonstrationen Seiner Liebe. Wenn wir das Universum und seine Schönheit, seine ständige Ausdehnung betrachten, können wir erahnen, wie schön und groß unser Gott ist, aber dieser große Gott hat nicht gezögert, in uns, die Menschheit, Sünder mit einem so schlechten Herzen, zu erreichen.

In den letzten 6000 Jahren galt die ganze Aufmerksamkeit von Haschem diesem sehr kleinen Planeten, der Erde. So können wir sicher sein, dass Gott diesen Planeten zu seiner Vollendung, d.h. zur ewigen Erlösung, führen wird.

APOSTOLISCHE SCHRIFTEN

Johannes 1:1-9

Parasha Tetsaveh beginnt mit dem Befehl, Öl zu spenden, um im Heiligtum ständig Licht zu machen. Öl "Shemen" in hebräischer Sprache wurde im biblischen Leben jeden Tag verwendet, das Öl wurde in den kleinen Öllampen verbrannt, die für die Innenbeleuchtung verwendet wurden. Wegen der alltäglichen Bedeutung des Öls wurde der Überfluss an Öl zu einem Symbol der Freude und des Wohlstands.

Erinnern wir uns, dass das Öl auch zur "Salbung" von Priestern, Königen, Propheten und dem hebräischen Wort Masah verwendet wurde, das in der Tanach wörtlich übersetzt "Öl auftragen" bedeutet, indem man es ausgießt oder verteilt. Dieses hebräische Wort gab dem Mashiach-Messias den Titel "Der Gesalbte".

Deshalb wandte Jeschua das Symbol des Lichts an, das durch das Öl gegeben wurde, und das Licht, das er der Welt geben wollte. "Wieder sprach Jeschua zu ihnen und sagte: "Nun redete Jesus wieder zu ihnen und sprach: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern er wird das Licht des Lebens haben." (Johannes 8:12). Jeschua sprach hebräisch und aramäisch, er sagte wörtlich "Ani Or Ha'olam", Das Licht, das im Hebräischen Or ist, ist

auch die Wurzel des Wortes Thora, G-ttes Wort ist das Licht der Welt, deshalb beginnt die Besora von Yochanan mit diesen Worten: "Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott." (Johannes 1:1-2). Vielleicht gibt es schwierige Worte für jüdische Ohren und Verstand, aber nach diesen inspirierten Versen existierte das Wort G-ttes bereits vor der Welt und ihrer Schöpfung. Die jüdische Tradition sagt, das "Wort G-ttes" sei G-ttes Werkzeug, um die Welt zu erschaffen. Es wurde durch 10 "Worte G-ttes" geschaffen.

Yochanan bekräftigt: "Alle Dinge wurden durch ihn [das Wort] gemacht, und ohne ihn [das Wort] wurde nichts gemacht, was gemacht wurde. (Johannes 1:3). Es ist dieses "Wort", das in die Welt kam, das das Licht G-ttes war, das die Welt erleuchtete: "In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat sie nicht überwunden. (Johannes 1:4-5). Der Kontrast zwischen Licht und Dunkelheit ist eine sehr wichtige Idee, die von Yochanan gegeben wurde. Es war ein Kontrast, der von messianischen Gemeinschaften wie den Essenern, dieser Gruppe, die in Qumran am Ufer des Toten Meeres lebten und die

die heiligen Schriften schrieben und lasen, während sie auf den "Lehrer der Gerechtigkeit" warteten, der den Sieg über die Dunkelheit erringen würde. Einige Gelehrte stellten die Frage, ob nicht einige Jünger Jeschuas häufige Besucher dieser Gemeinschaft gewesen seien. Aber in dieser Besorah von Yochanan gibt es einen großen Unterschied zwischen Jeschua und dem "Lehrer der Gerechtigkeit". Der "Messias" oder das "Wort" oder das "Licht" dieses Johannes-Textes ist gleichwertig mit Haschem, er war vor der Welt und kam, um die Welt zu retten, die ganze Welt ist Finsternis, und nur ein Licht, das von G-tt kommt, kann die Welt erleuchten.

Aber es gibt noch mehr, der Messias ist der Gesalbte, "durch Exzellenz" wohnt in ihm das volle Ruach HaKodesh, deshalb wird der Mashiach durch die Menorah dargestellt, die mit dem heiligen Öl gefüllt wurde. Wie wir wissen, bestand die Menora aus sieben Lampen. Diese Lampen sind Gaben des Ruach Haschem (des Heiligen Geistes). Der Ruach Haschem wird durch den zentralen Docht der Menora repräsentiert, dann haben wir 6 Lampen, 3 auf der rechten und 3 auf der linken Seite. Sie sind Gaben des Ruach Elohim und durch die Paare Chochma und Binah (Weisheit und Verstand), 'Etsah und Gevurah (Rat und Macht) und

Da'at und Yir'at Adonai (Wissen und Furcht des Herrn) vereint.

Diese Symbolik der Menora, d.h. des Ruach Hakodesch, der auf Mashiach ruht, wird auch durch den Propheten Jesaja beschrieben, der über den Sohn Davids, den Nachkommen von Jesse, spricht: "Dann wird ein Spross aus dem Stengel des Jesajas hervorgehen, und ein Zweig wird aus seinen Wurzeln Frucht bringen. Der Ruach von ADONAI wird auf ihm ruhen, der Geist der Weisheit [חֵכְמָה] (Chochma)] und der Einsicht [וּבִינָה] (uvinah)], dem Geist des Rates [עֲצָה] ('Etszah)] und der Macht [וּגְבוּרָה] (ugvurah)], dem Geist des Wissens [דַּעַת] (Da'at)] und der Furcht vor ADONAI. [וַיִּרְהָצֵת יְהוָה Veyir'at ADONAI]" (Jesaja 11:1-2).

Der Text von Jochanan fährt fort: " Es wurde ein Mensch von Gott gesandt, der hieß Johannes. (Johannes 1:6), dieser Johannes ist nicht der Autor dieser Besora, dieser Johannes ist Jochanan HaMatbil, der Cousin Jeschuas. Ein Mitglied des Stammes der Levi, mehr noch, er war ein Nachfahre von Aharon, einem Cohen. Sein Vater, Sacharja (Lukas 1:5), diente im Tempel, als sein Sohn geboren wurde: "Es begab sich aber, als er das Priesteramt vor Gott verrichtete, zur Zeit, wo seine Klasse an die Reihe kam," (Lukas 1:8). Die Rolle von Jochanan war entscheidend für das Kommen von Mashiach und seine Vorbereitung. Jeder Jude

weiß, dass das Kommen Mashiachs vorbereitet werden muss, deshalb sind die Loubavitch- oder Chabad-Bewegung überall, um dem jüdischen Volk zu sagen, dass es auf das Kommen Mashiachs vorbereitet sein muss, mit dem Slogan Mashiach Jetzt Die Rolle von Jochanan wird so beschrieben: "Er kam als Zeuge, um über das Licht zu bezeugen, damit durch ihn alle glauben. (1:7), Tausende von Männern und Frauen glaubten an Jeschua durch den Dienst in Jochanan, er tauchte die Menschen in den Jordan und verkündete, dass die Malchut Haschem (Königreich G-ttes) nahe vor der Tür steht, Mashiach kommt. "So begann Johannes in der Wüste, taufte und predigte eine Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden. 5 Und es ging zu ihm hinaus das ganze jüdische Land und alle Bewohner von Jerusalem, und sie wurden im Jordan von ihm getauft, wenn sie ihre Sünden bekannten." (Markus 1:4-5). Das Kommen von Jochanan wurde von den Propheten angekündigt: "Siehe, ich sende meinen Engel, der vor mir her den Weg bereiten soll[a]; und plötzlich wird kommen zu seinem Tempel der Herr, den ihr sucht, und der Engel des Bundes, nach dem ihr begehret; siehe, er kommt, spricht der Herr der Heerscharen!", sagt Haschem-Tzva'ot. (Maleachi 3:1). Eine außerordentliche Prophezeiung. G-tt spricht durch den Propheten: "Siehe, ich sende meinen Boten, und er wird den

Weg vor mir frei machen" Dieser Text ist ein offensichtlicher messianischer

INSPIRIERENDE ECKE

Das Wort G-ttes ist Licht und Wahrheit - eine Leuchte für die Füße und ein Licht für den Weg. Es ist in der Lage, jeden Schritt auf dem Weg zur Stadt G-ttes zu leiten. Aus diesem Grund hat Satan verzweifelte Anstrengungen unternommen, um das Licht zu verdunkeln, damit die Menschen den Weg nicht finden und aufrechterhalten können, auf dem die vom Herrn freigekauften Menschen gehen können. So wie der Bergmann nach dem goldenen Schatz in der Erde gräbt, so müssen wir ernsthaft und beharrlich nach dem Schatz des Wortes G-ttes suchen. Im täglichen Studium ist die Methode der Verse oft am hilfreichsten. Lassen Sie den Schüler einen Vers nehmen und seinen Geist darauf konzentrieren, den Gedanken zu ermitteln, den G-tt für ihn in diesen Vers gelegt hat, und dann auf dem Gedanken verweilen, bis er sein eigener wird. Ein Abschnitt, der auf diese Weise studiert wird, bis seine Bedeutung klar wird, ist von größerem Wert als das Durchlesen vieler Kapitel, die keinen bestimmten Zweck im Blick haben und keine positive Unterweisung erhalten. (CT 461)

Text, G-tt identifiziert sich mit dem Messias, der kommende Messias ist G-tt, deshalb wird dieser Mann als G-ttes Bote dargestellt, dieser Mann ist von G-tt gesandt, dieser Mann wird den Weg vor G-tt frei machen, denn G-tt kommt, und dann wird G-tt in seinen Tempel eintreten. Wenn Jeschua zum Tempel von Jerusalem geht, betritt G-tt seinen eigenen Tempel. So kommt der Herr, der Bundesbote, der von der ganzen Menschheit begehrt wird, "Der Wunsch aller

Zeitalter", Jeschua kam, deshalb gibt der Text diese Präzision über Jochanan an, "Nicht er war das Licht, sondern er sollte zeugen von dem Licht. Das wahrhaftige Licht, welches jeden Menschen erleuchtet, sollte in die Welt kommen." (Johannes 1:8-9). Als Jeschua zu ihm kam, um seine Ordination zu erhalten, war Yochanan überrascht und sagte " Ich taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker als ich, so daß ich nicht gut genug bin, ihm die

Schuhe zu tragen; der wird euch im heiligen Geist und mit Feuer taufen." (Matthäus 3:11). Aber er wusste, dass Jeschua derjenige sein würde, der jeden Gläubigen in das Ruach-Haschem eintauchen würde: "Er wird dich in das Ruach ha-Kodesh und das Feuer eintauchen. (Matthäus 3:11), Hier ist das Öl für die Menorah, dieses Öl ist das Symbol des Ruach Ha-kodesh (Heiliger Geist), das jedem gegeben wird, der glaubt.

GESCHICHTEN UND TRADITIONEN

DIE TORAH SCHÜTZT UNS

Rabbi Meir von Premishlan sagte seinen Schülern immer: "Folgt niemals blind dem Weg der anderen, auch wenn diese in der Mehrheit sind. Man muss immer wissen, wohin der Weg führt, bevor man diesen Weg einschlägt." Rabbi Meir würde dies mit der folgenden Geschichte illustrieren.

"Einmal hielt ich in einem Gasthaus. Das Wetter draußen war miserabel. Der Schnee fiel hart und schnell, der Wind wehte heftig und die Straßen waren unpassierbar. Viele Wagenfahrer hielten auch an der Gaststätte an und warteten darauf, dass sich das Wetter bessert.

"Dann beschloss einer der Wagenführer, der offensichtlich etwas zu viel getrunken hatte, sein Pferd anzuspinnen und weiterzufahren. Nachdem er losgefahren war, entschied sich ein zweiter Fahrer, den ersten Fahrspuren zu folgen. Dann folgten sie alle einer nach dem anderen. Nach einer

Weile fanden sich alle beim ersten Fahrer wieder, in einem Graben abseits der Straße!

Denken Sie also daran", würde Rabbi Meir sagen, "bevor Sie sich entscheiden, anderen zu folgen, stellen Sie sicher, dass Sie wissen, wohin sie gehen!

Die Tora beleuchtet wie die Menora unseren Lebensweg und schützt uns vor den Fallen der tückischen Straßen des Lebens. Eine tägliche Dosis Thora ist ein Lebensretter!

WUNDER IM TEMPEL

Rabbiner Tanchuma sagt: "Ich diente im Beth-Hamikdash, und viele Wunder wurden mit der Menorah in Verbindung gebracht".

Die Menorah wurde jeden Tag angezündet. In jeden der sieben Becher wurde die gleiche Menge Öl gegeben, um die Nacht zu überstehen. Jeden Morgen geschah jedoch ein Wunder. Während

sechs Kerzen ausbrannten, blieb eine Kerze (Ner Ma'ariv (Die westliche Kerze)) brennen. Von dieser Kerze aus zündete der Kohen dann die anderen Kerzen an.

Der Midrasch erzählt, dass Rabbiner Chanina, der auch im Beth Hamikdash diente, folgende Geschichte erzählt:

In einem Jahr haben die Oliven in Israel nicht genug Öl produziert. Die Kohanim im Heiligen Tempel hatten nicht genug Öl, um die Becher der Menora zu füllen, und begannen in der Not zu weinen. Ein Wunder geschah, und obwohl es nicht genug Öl gab, brannten die Kerzen noch länger als zuvor.

GEHEN UND SEHEN

In Pirkei Avot sagte Rabbiner Yochanan ben Zakai zu fünf seiner Schüler: "Geht und seht nach, welches der gute Weg ist, an dem sich ein Mensch festhalten sollte.

Jeder der Studenten kam mit einer anderen Antwort zurück: Rabbiner Eliezer sagte: "Ein gutes Auge. Rabbiner Josua sagte: "Ein guter Freund. Rabbiner Yosay sagte: Ein guter Nachbar. Rabbi Schimon sagte: "Einer, der die Konsequenzen seiner Handlungen bedenkt; Rabbi Elazar sagte: "Ein gutes Herz.

Ihr Lehrer, Rabbi Yochanan ben Zakai, sagte Rabbi Elazar habe Recht: "Ein gutes Herz, denn in seinen Worten sind die Deinen eingeschlossen". Mit anderen Worten, wenn man ein gutes Herz hat, wird man automatisch nach den anderen Qualitäten streben.

MITSVOTH DURCHFÜHREN

Rabbi Levi gibt eine Parabel über die Aufführung des Mitsvot: ein König, der Arbeiter anheuerte, um für ihn zu arbeiten. Während sie arbeiteten, kam der König vorbei und rief einen der Arbeiter zu sich, der ihn begleiten sollte. Am Abend, als alle Arbeiter kamen, um ihren Lohn zu fordern, gab der König jedem, auch der Person, die mit ihm ging, einen Tageslohn. Kann der König sagen: "Ich gebe euch keinen Tageslohn, denn ihr habt nicht so viel gearbeitet wie sie? Er kann zum König sagen: 'Du warst es, der mich von meiner Arbeit abgehalten hat'.

Das gleiche ist, wenn eine Person für die Dauer ihres Lebens Mitsvot ausführt, selbst wenn ihr Leben kurz war, wird sie die gleiche Belohnung erhalten, weil sie sagen kann: "Wenn G-tt mich nicht von dieser Welt weggerufen hätte, hätte ich weiterhin Mitsvot machen können, so viel wie derjenige, der lange gelebt hat".

WORUM GEHT ES IM LEBEN?

Ein junger Mann besuchte seinen Guru, bevor er den Ashram in Indien in Richtung Amerika verließ. "O Guru", fragt der junge Mann, "worum geht es im Leben?" Und der Guru antwortet: "Das Leben ist wie ein Berg". Der junge Mann geht nach Amerika und quält sich die nächsten zehn Jahre, um die Tiefe und die Bedeutung der Worte seines Gurus zu verstehen.

Schließlich kann er es nicht mehr ertragen; er kauft ein Ticket und kehrt nach Indien zurück, um seinen Guru um die Bedeutung des schwer fassbaren Vergleichs zu bitten. "O Guru", fleht er: "Was meinst du, 'Das Leben ist wie ein Berg?'" Und der Guru antwortet: "Also ... vielleicht ist das Leben nicht wie ein Berg?"

KINDERECKE



Und du sollst deinem Bruder Aaron heilige Kleider machen zur Ehre und zur Zierde. 2 Mose 28:2